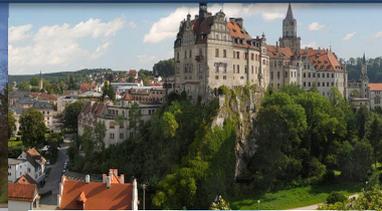


NEWSLETTER BURGER für BÜRGER



Newsletter 08/2020 Klaus Burger MdL Wahlkreis 70 Sigmaringen



Liebe Parteifreundinnen und -freunde, sehr geehrte Damen und Herren!

Die Landesregierung befasst sich seit langem mit der Struktur des Rettungswesens in Baden-Württemberg. Federführend wird dies im Ministerium für Inneres erarbeitet. Schon in 2015 ist das Thema Hilfsfristen behandelt worden. Ich hatte mich mit einem Antrag (Drucksache

15/6366) an die Landesregierung gewandt, um die Einhaltung der Hilfsfristen im Landkreis zu erfahren. Der damals zuständige Minister Gall (SPD) antwortete, dass die Ausdehnung der Fristen nicht geplant sei. Ich konnte aber keine Maßnahmen erkennen, welche die enge Situation verbessern würden. Seit 2016 kümmern sich im Innenministerium Minister Thomas Strobl und Staatssekretär Wilfried Klenk um die Sachverhalte. Die Luftrettung ist ein wichtiger Teil unseres Rettungssystems, durch den Wegfall mehrerer Krankenhäuser kommt ihr eine immer größere Bedeutung zu. Als stellvertretender Vorsitzender des Arbeitskreises Soziales und Integration hatte ich bereits am 5. August 2019 die integrierte Leitstelle für den Rettungshubschrauber Christoph 11 im Schwarzwald-Baar-Kreis besucht, um Informationen über Voraussetzungen, Funktion, Leistungsumfang, Nachtflug und andere Themen einzuholen. In Baden-Württemberg gibt es acht Rettungshubschrauber, und um die Struktur zu überprüfen, hat das Innenministerium ein Gutachten an das Institut für Notfallmedizin und Medizinmanagement am Klinikum der

Universität München in Auftrag gegeben. Dieses Gutachten liegt nun seit wenigen Wochen vor und wird ausgewertet. Laut Gutachten sollten drei Standorte von Rettungshubschraubern versetzt werden, um die Effektivität zu erhöhen. So sollte z.B. Christoph 45, welcher in Friedrichshafen stationiert ist, nördlich verlegt werden. Die Entscheidungen und Umsetzungen



werden in den nächsten 2 - 5 Jahren erfolgen. Der Landkreis Sigmaringen hat Bedarfe einer besseren Erreichbarkeit. Die Patientenversorgung steht bei mir als Landtagsabgeordnetem an oberster Stelle. Daher hatte ich mündlich und schriftlich den Bedarf einer Verbesserung auch schon im Innenministerium angemeldet, sowie mögliche Stationierungsorte vorgeschlagen. Eine sofortige Stationierung eines Rettungshubschraubers wäre auf dem Regio Airport Mengen möglich. Derzeit werden Hubschrauber dort schon betankt. Hier sind alle flugfahrrechtlichen Genehmigungen vorhanden. Der Flugplatz liegt außerhalb der Ortsbebauung, er verfügt über eine Landebahnbefeuernung und Instrumentenflug. Eine Leitstelle wäre im Tower

ohne Probleme integrierbar. Unterkünfte für Rettungskräfte bis hin zu einem Hangar sind vorhanden. Bei der Entscheidung müssen aber nicht nur der optimale Standort, sondern auch andere Faktoren bewertet werden, z.B. Wirkungsgrad, Einsatzradius, Wirtschaftlichkeit, Krankenhäuser usw. All dies gilt es nun abzuwägen. Im Sinne der Patientinnen und Patienten werde ich mich weiter für eine Verbesserung einsetzen.

Und noch ein Wort zur nächsten Veranstaltung: Am Freitag, den 25. September um 19.30 Uhr in der Stadthalle in Meßkirch bitte ich erneut um Ihre Stimme. Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde, gemeinsam mit Ihnen will ich das Direktmandat im Wahlkreis 70 – Sigmaringen von den Grünen zurückgewinnen und der CDU erneut eine starke Stimme im Landkreis geben. Wir haben viel erreicht, aber auch noch viel vor und wollen unsere Projekte zum Abschluss bringen. Dazu braucht es Kontinuität und beharrliche Arbeit. Reden allein hilft nicht. Wir wollen zudem im kommenden Jahr für unsere Spitzenkandidatin Susanne Eisenmann kämpfen und damit die Grundlage für einen erfolgreichen Bundestagswahlkampf für alle unsere Abgeordneten in der Region legen.

Bleiben Sie gesund! Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Klaus Jung'.

|1.Sommerprogramm des Landtagsabgeordneten Klaus Burger



Im Rahmen seines Sommerprogramms war der Sigmaringer Landtagsabgeordnete Klaus Burger unterwegs. Er besuchte Betriebe und suchte das Gespräch mit den Bürgern. Unter dem Motto „Burger schafft mit“ erhielt er besondere Einblicke und konnte praktisch zupacken. Manfred Löffler zeigte ihm über 20 Projekte von Sigmaringen bis zum Bodensee. Von der Postzentrale in Hohentengen über Wohn- und Gewerbebau bis zum sozialen Wohnungsbau am See war alles drin. Ohne Anzug und Krawatte ging es auch als Praktikant in einem Bautrupps beim Park- und Gartenbaubetrieb von Stefan Kelch ans Werk. Die Fragestellung „Wie kommt die Gastronomie aus der Corona-Krise?“ wurde im Hotel Kleber Post beantwortet, bevor es in die Abendschicht in die Küche ging. Ein Gespräch mit Kreishandwerksmeister Sigmund Bauknecht verschaffte einen Überblick über das KFZ Gewerbe und die Lage am Ausbildungs-

markt. Auch ein Gespräch mit WIS-Geschäftsführer Dr. Bernhard Kräußlich beim Wirtschaftsförderer der Stadt Pfullendorf Bernd Mathieu stand auf der Tagesordnung. Selbstbestimmtes Wohnen in Gemeinschaft ist der Plan von Giacomo Burgio, was wohlwollend begutachtet wurde. Mit Minister Peter Hauk MdL ging es in vier Terminen um Gewerbebeförderung, um die Innovation Papierherstellung aus Fasern der durchwachsenden Silphie und zu Duelli's Fein(e)kost Familie Kelly mit der Imagekampagne „Wir ernähren unser Land“. Gesundes Obst und Gemüse war bei Andys Früchte in Sigmaringen das Thema und der Regio Markt Bingen zeigte sich als modernster „Tante Emma-Laden“ mit einer reichen Auswahl von Bio- und regionalen Produkten. Auch ein Besuch beim jüngsten Ölmüller Deutschlands Paul Belthle in Thiergarten, der das Unternehmen „Die Ölfreunde“ auf die Beine gestellt hat, brachte viele Infos. Ein besonderes Schmankerl gab es am 1. August. Klaus Burger hat sich im vergangenen Jahr in der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg zum Wanderführer Schwäbische Alb ausbilden lassen und lud zu einer von ihm geführten Wanderung „Über die Donau zu den Kelten“ für Entdecker und Naturfreunde ein. Insgesamt brachte die Sommertour 2020 spannende Tage mit vielen Eindrücken und Kontakten, die Lust auf mehr machten und zudem Ideen zur Umsetzung im politischen Alltag gaben.

|2. Innenminister Thomas Strobel zu Besuch in Sigmaringen



Auf Einladung des Sigmaringer Landtagsabgeordneten Klaus Burger war vergangene Woche der stellvertretende Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg, Innenminister Thomas Strobl zu Gast. Burger hatte ihn zu einem „Blaulichtempfang“ eingeladen. Zuvor war Strobl gemeinsam mit Klaus Burger auf dem örtlichen Polizeirevier zu Gast, um sich über das bisherige Fazit des seit 1. Januar dieses Jahres in den Echtbetrieb gegangenen Polizeipräsidiums Ravensburg sowie die Sicherheitslage im Landkreis Sigmaringen und den Betrieb der Polizeiwache bei der Landeserstaufnahmestelle (LEA) zu informieren. Der Minister konnte sich dabei überzeugen, dass die Entscheidung, zentral für die Region Bodensee-Oberschwaben und damit auch für den Landkreis Sigmaringen ein neues Polizeipräsidium mit Sitz in

Ravensburg einzurichten, richtig und wichtig war. Die letzten Monate hätten gezeigt, dass der an geografischen Gegebenheiten orientierte Präsidiumszuschnitt mit seinen zukunftsfähigen Strukturen zu kürzeren Wegen geführt habe und damit die Polizei ihre vielfältigen Aufgaben noch effektiver und bürgernäher wahrnehmen kann.

Bei der Vorstellung der Sicherheitslage des Landkreises und der Stadt Sigmaringen konnte der oberste Dienstherr der Polizei nicht nur einen Eindruck über die Sicherheitslage, sondern auch beim anschließenden Besuch der Polizeiwache bei der LEA Erfahrungen zu deren Betrieb gewinnen.

Strobl dankte Burger für die Idee, sich im Rahmen des Blaulichtempfangs mit den örtlichen Einsatzkräften zu treffen. „Es ist sehr wichtig, dass wir uns immer wieder austauschen“, sagte er. Mehrere Vertreter der Blaulichtfamilie nutzten die Gelegenheit und trugen Strobl ihre Anliegen vor. Kreisbrandmeister Michael Hack, der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Friedrich Sauter, der Bad Saulgauer Stadtbrandmeister Karl-Heinz Dumbeck wie auch der Vorsitzende des DRK-Kreisverbandes Rolf Vögtle nutzten die Möglichkeit, ihre Themen anzusprechen, insbesondere auch die Probleme aufgrund der Corona-Pandemie, wo es derzeit zu Einschränkungen beim Übungs- und Schulungsbetrieb komme.

Der Landtagsabgeordnete Klaus Burger betonte, dass Gewalt gegen Rettungskräfte nicht zu rechtfertigen sei. „Jeder einzelne Fall ist einer zu viel. Die Arbeit der Helfer wird durch mangelnden Respekt gefährdet“, sagte Burger. Strobl unterstrich gerade aus dem neuen Corona-Alltag sei die Blaulichtfamilie nicht wegzudenken. „Wir haben großes Glück, dass wie den Bevölkerungsschutz zu großen Teilen ehrenamtlich und hochprofessionell organisiert haben“. Er sei stolz auf die Ehrenamtlichen, die nicht an sich selbst denken, sondern auch der Gesellschaft etwas geben. Daher sei es dringend notwendig, die ehrenamtlichen Helfer im Bevölkerungsschutz in Zukunft seitens des Landes stärker zu unterstützen.

3. Heubergstraßen im Blickpunkt- Regierungspräsident Tappeser besucht Schwenningen



Seit Monaten kämpfen die CDU-Gemeindeverbände aus Beuron, Schwenningen und Stetten a.k.M. gemeinsam mit den

Bürgermeistern um Verbesserungen ihrer Landesstraßen. Oft als Holperpisten tituliert und stellenweise auch zu eng stellen die Straßen auf dem Heuberg die Verkehrsteilnehmer öfters vor besondere fahrerische Herausforderungen oder gar Probleme. Deshalb hatte der Sigmaringer CDU-Landtagsabgeordnete Klaus Burger jetzt den Tübinger Regierungspräsidenten Klaus Tappeser für einen Ortstermin nach Schwenningen gewinnen können. Gemeinsam mit den beiden Bürgermeistern Roswitha Beck (Schwenningen) und ihrem Kollegen Maik Lehn (Stetten a.k.M.) sowie der Glashütter Ortsvorsteherin Sandy Beer unternahmen die drei CDU-Ortsverbände zunächst eine gemeinsame Fahrt über die Landesstraße 196 von Schwenningen Richtung Heinstetten bis zur Kreisgrenze Zollernalbkreis sowie der Landesstraße 218 von Schwenningen nach Stetten a.k.M. Im Anschluss wurde die Situation im Feuerwehrhaus in Schwenningen mit dem Regierungspräsidenten und dem Landtagsabgeordneten erörtert. Abgeordneter Klaus Burger verwies auf den starken Aufwuchs des Bundeswehrstandortes Stetten a.k.M. zum größten Standort Süddeutschlands. Damit verbunden sei auch die Zunahme von Heimschläfern aus dem Landkreis Tuttlingen, die früher im inzwischen aufgelösten Standort Immendingen stationiert waren und jetzt zweimal täglich die Heubergstraßen nutzen. Oliver Beil vom CDU-Gemeindeverband Stetten bestätigte dies als direkt betroffener Fahrer

dieser beiden Straßen mit den Worten: „Hier geht jeden Morgen ab 5.30 Uhr bis 8 Uhr und abends erneut die Post ab, es herrscht reger Verkehr“. Schwenningens Bürgermeisterin Roswitha Beck sprach das Problem des schwierigen Begegnungsverkehrs von Bussen, Lastkraftwagen und anderen Großfahrzeugen an, die in der Regel 3 Meter breit seien. Stettens Bürgermeister Maik Lehn erinnerte daran, dass die Situation der L 218 alljährlich Thema der Verkehrsschau des Landkreises Sigmaringen sei, was schon zu vielen Ausbesserungsarbeiten führte. „Es wurde dadurch aber nicht besser, eher noch schlimmer“, stellte Lehn fest. Im Falle der Verbreiterung der L 218 sieht der Stettener Rathauschef keinerlei Probleme wegen den Grundstücksverhältnissen. Die Eigentumsverhältnisse seien hier vorteilhaft. Sandy Beer erinnerte daran, dass an der schmalsten Stelle der L 218, das sei dort wo die Leitplanken stünden, nur 5,20 Meter Breite zur Verfügung stünden. Der Begegnungsverkehr sei hier sehr schwierig, besonders die Fahrten mit Kindern zum Kindergarten im Bus müsse man hier aus Sicherheitsgründen ansprechen. Straßenbauermeister Wolfgang Stingel, nannte als Fachmann für Fragen des Straßenbaus eine Mindestbreite von 6,50 Meter Normalausbau einer Landstraße. Des Öfteren seien wegen der engen Straßen Außenspiegel von Bussen oder Lastkraftwagen dem Begegnungsverkehr zum Opfer gefallen. Regierungspräsident Tappeser

sagte eine Überprüfung seiner Behörde der Thematik zu, wobei er besonders auf das Thema Verkehrssicherheit einging. Er sprach dabei auch die seit Monaten stattfindenden regen Gesprächskontakte zwischen ihm und MdL Klaus Burger an. Bei einer Verkehrszählung im Jahr 2019 seien auf der L 218 durchschnittlich 3061 Fahrzeuge in 24 Stunden registriert worden. Auf das gesamte Regierungspräsidium bezogen nannte er durchschnittlich 5400 Fahrzeuge am Tag als Vergleichszahl. „Wir sind gespannt, was die Auswertung der neuerlichen Straßenbefahrung bezüglich der Straßenzustandsbewertung ergibt“, erklärte Tappeser den Teilnehmern. Abschließend dankte Landtagsabgeordneter Klaus Burger dem Regierungspräsidenten und allen Teilnehmern mit den Worten, der Termin sei nicht umsonst gewesen. Es sei gelungen dem RP ein aktuelles Bild der Verkehrslage zu vermitteln.

4. Zustand der Brücken im Landkreis Sigmaringen- Verkehrssicherheit



In seiner jüngsten Anfrage erkundigte sich der Landtagsabgeordnete Klaus Burger (CDU) bei der Regierung nach dem Zustand der Brücken im Landkreis Sigmaringen. Für ihn ist ein funktionstüchtiges Verkehrsnetz das Rückgrat der Region. Belastbare Brücken haben dabei eine Schlüsselfunktion, weshalb ihm eine fortwährende, nachhaltige Brückensanierung sehr am Herzen liegt. Im Landkreis Sigmaringen führen die Bundes- und Landstraßen über 149 Brücken. Diese werden in einem festgelegten Turnus auf ihre Standsicherheit, Verkehrssicherheit und Dauerhaftigkeit hin überprüft. Dabei werden Noten zwischen 1,0 (sehr gut) und 4,0 (ungenügend) vergeben. Brückenbauwerke mit einer Note von 3,0 oder schlechter gelten als sanierungsbedürftig. Nach Auskunft des Verkehrsministeriums hat von den Brücken im Landkreis Sigmaringen aktuell keine diesen Status. Allerdings bezieht sich diese Aussage nicht auf Eisenbahnbrücken. Dazu konnte das Verkehrsministerium keine Aussage machen. Entlang der Bundesstraßen im Kreis Sigmaringen wurden seit 2011 neun Brücken mit Gesamtbaukosten von 3,92 Mio. Euro neu gebaut, beziehungsweise saniert. Bei den Landesstraßen wurden zwölf Erhaltungsmaßnahmen mit Gesamtkosten von 2,5 Mio. Euro durchgeführt. Darüber hinaus standen für die Jahre 2017 bis 2019 aus dem Förderprogramm „Kommunaler Sanierungsfonds für Brücken“ 1,6 Mio. Euro für den Landkreis Sigmaringen zur Verfügung.

Davon wurden bislang allerdings nur 0,6 Mio. Euro abgerufen. Klaus Burger betrachtet das mit Sorge. Zuwarten nehme bewusst zukünftige Beeinträchtigungen in Kauf, der Erhalt der Verkehrswege in einem guten Zustand sei eine stete Aufgabe. Für ihn spielt dabei nicht nur die wirtschaftliche Entwicklung der Region eine Rolle. Das Hinauszögern von Neubauten und Sanierungsmaßnahmen gefährde auf lange Sicht auch Menschenleben, so der Landtagsabgeordnete. Damit es zu keinem Sanierungsrückstau komme, sei es wichtig, die entsprechenden Maßnahmen regelmäßig durchzuführen. Auch wenn der Zustand der Brücken im Landkreis Sigmaringen nicht besorgniserregend ist, darf das Verkehrsministerium die Abarbeitung der Prioritätenliste notwendiger Bauvorhaben nicht aus den Augen verlieren.

Da aus der Antwort zur Anfrage bezüglich dem Zustand der Eisenbahnbrücken im Landkreis Sigmaringen keine Aussage gemacht wurden, holt Abgeordneter Burger anderweitig die notwendigen Informationen ein.

5. 100. Geburtstag von Hans Kümmerle



Zusammen mit dem CDU Stadtverbandsvorsitzenden von Bad Saulgau Thomas Zimmerer konnte ich dem Jubilar Hans Kümmerle an seinem 100. Geburtstag für 40 Jahre Treue zur CDU ehren und auszeichnen. Hans Kümmerle feierte mit der Familie in seinem großen Garten und erzählte in geistiger Frische von seinem Lebenswerk. In Ebersbach geboren, in Wilhelmsdorf in eine landwirtschaftliche Ausbildung gegangen, durchlebte die Kriegsjahre in Russland und war nach Kriegsende im Aufbau der Landwirtschaft als Landwirtschaftsmeister mit Ausbildungsbetrieb tätig. Wachsam und gediegen, so möchte man ihn beschreiben, noch heute zeigt er Interesse für seinen Berufsstand, für die Politik und ist für Neuerungen in der Landwirtschaft offen. Mit Freude und Stolz verweist er auf seine Familie. Mit seiner Frau Irmgard hat er drei Kinder. Ulrike, Werner und Klaus haben viel vom Elternhaus

übernommen und gestalten Ihr Leben erfolgreich.

6. Klaus Burger irritiert von Aussagen Bogner-Undens: Planungen für die B 311 müssen weitergehen



Der Sigmaringer Landtagsabgeordnete Klaus Burger (CDU) zeigt sich verärgert über die Aussagen seiner Kollegin Andrea Bogner-Unden (Grüne) zur B 311. Seiner Auffassung nach müssen die Planungen zur B 311 weitergehen. Die Menschen entlang der Straße müssen von den vielen LKW's, die durch die Gemeinden fahren entlastet werden. „Der Kreis hat als freiwillige Leistung die Aufgabe angenommen, die neue Trasse der B 311 zwischen Mengen und Meßkirch zu planen“, sagt Burger, der für die Christdemokraten auch im Kreistag sitzt. „Dies haben wir entschieden, nachdem es endlich gelungen ist, die B 311n in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans auszunehmen – wofür ich jahrelang gemeinsam mit Thomas

Barei, Landrätin Bürkle und vielen anderen gekämpft habe.“ Der Landkreis Sigmaringen brauche diese wichtige Ost-West-Verbindung. „Das wird uns Geld kosten, aber die Planungen werden uns helfen, dass endlich etwas für die Menschen passiert und die Erreichbarkeit unseres Landkreises verbessert wird.“ Die von Bogner-Unden vorgeschlagenen kleinen Lösungen seien keine Option. „Wenn wir wissen, dass der Verkehr auf der Strecke heute schon einen LKW-Anteil hat, der ein vierfaches des Landesschnitts aller Bundesstraßen hat und das Schwerlastaufkommen in den kommenden Jahren weiter steigen wird, dann brauchen wir eine echte Entlastungsstraße und keine kleinen Umgehungen.

Er sei es langsam leid, so Burger, dass die Entscheidung hierfür immer wieder von den Grünen in Frage gestellt werde. Die Aussagen von Fraktionschef Schwarz habe er noch für Vorwahlkampfgeplnkel gehalten. Dass seine Landtagskollegin nun ebenfalls wieder ins gleiche Horn stoße, verstehe er nicht. Eigentlich müsste das Landesverkehrsministerium die Planungen für das Projekt vorantreiben. Da dieses aber einen Planungsbeginn erst irgendwann nach 2025 vorgesehen habe, springe der Landkreis ein. „Dass eine Realisierung der B 311 eventuell zu Lasten anderer Projekte auf der Prioritäten-Liste aus dem Hause Hermann sehe ich nicht. Als Landtagsabgeordneter fühle ich mich in erster Linie den Menschen im Kreis Sigmaringen

verpflichtet und setze mich für unsere Projekte ein. Dass meiner Kollegin die Bürger aus Tübingen wichtiger sind als diejenigen aus Krauchenwies, Göggingen und den anderen Gemeinden spricht Bnde.“ Dass es den Grünen wieder einmal um die Verhinderung eines Straenbauprojektes gehe, zeige auch die Aussage von Bogner-Unden zum Radwegebau: Hier ermuntere sie die Kommunen ausdrücklich mit den Planungen in Vorleistung zu gehen.

7. Sonderprogramm für unsere Gaststätten



Spitzenkandidatin Dr. Susanne Eisenmann und der Sigmaringer Landtagsabgeordnete Klaus Burger machen sich für Gastronomie und Tourismusbranche stark. Dazu fordern sie ein Sonderprogramm in Höhe von 300 Millionen Euro, die Ab-senkung der Mehrwertsteuer auf 7 Prozent in der Branche sowie die stufenweise Öffnung von Gastronomiebetrieben ab dem 4. Mai. Dazu erklärt die Spitzenkandidatin der CDU zur Landtagswahl, Ministerin Dr. Susanne Eisenmann: „Die Corona-Krise hat die Gastronomie- und Hotelbetriebe in besonderer

Weise getroffen, viele kämpfen um ihr wirtschaftliches Überleben. Baden-Württemberg lebt auch vom Tourismus. Um unsere Restaurants, Bars, Gasthäuser und Hotels zu unterstützen, brauchen wir über die allgemeinen Liquiditätshilfen hinaus ein zusätzliches Sonderprogramm des Landes in Höhe von 300 Millionen Euro.“ Nach Eisenmanns Vorstellung könnte diese Summe aus dem 5-Milliarden-Rettungsschirm des Landes kommen. Gemeinsam mit Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut und Tourismusminister Wolf soll das Programm nun auf den Weg gebracht werden.

„Wir lassen unsere Hotellerie und Gastronomie mit ihren zahlreichen Familienbetrieben hier im Wahlkreis nicht im Stich! Dazu sind wir dieser Tage in der Partei, in der Fraktion und mit der Regierung in ganz engem Austausch. Wir wollen, dass unsere Region auch in Zukunft ihr freundliches Gesicht in der Welt zeigen kann. Vor allem unsere Gastronomen und Hoteliers tragen mit ihrer Kulinarik und ihrer Gastfreundschaft dazu bei. Und das soll und muss auch in Zukunft so bleiben. Ich bin mir sicher, dass die Hilfen, die wir der Branche jetzt geben wollen, genau richtig investiert sind und sich auf lange Sicht bezahlt machen“, sagte Klaus Burger.

Das von der CDU unter Führung von Susanne Eisenmann initiierte Durchhaltepaket enthält außerdem die Forderung an den Bund, den für die Branche geltenden Mehrwertsteuersatz –

befristet für zwei Jahre – auf 7 Prozent abzusenken. Darüber hinaus soll das Land eine stufenweise Öffnung von Gastronomiebetrieben ab dem 4. Mai vorbereiten - vorbehaltlich, dass es nach den ersten Lockerungen dieser Tage keine weitere Infektionswelle gibt.

BLAULICHTEMPFANG IN SIGMARINGEN



EINDRÜCKE VON DER SOMMERTOUR



Hotel Kleber Post Bad Saulgau



Stefan Kelch Bad Saulgau



Manfred Löffler Hohentengen



Regio Kauf Bingen



Oelmühle Beuron-Thiergarten



Autohaus Bauknecht Ostrach



FÜR DEN LANDKREIS UNTERWEGS



1) Vor-Ort-Termin einer Delegation des Petitionsausschusses in Vogt: 17 Fachleute von Regionalverband, Land-, Kreis- und Kommunalverwaltungen standen dem Petenten Rede und Antwort. Rund 20 Zuhörer waren anschließend auch im Altdorfer Wald anwesend. Ich lobte die Gesprächskultur bei der schweren Abwägung von Natur-, Landschafts-, Wasserschutz gegenüber dem Anspruch auf Rohstoffsicherheit.

2) Mein Einsatz für Bio-Musterregionen! Bei der Videokonferenz des Entscheidungsgremiums wurden uns die Zwischenbilanzen von Bodensee, Ravensburg, Heidenheim und Enzkreis präsentiert. Die Regionen haben sich entwickelt, alle haben besondere Projekte. Alle zeigen Entwicklungspotential auf, was wir weiter fördern müssen.

3) Die durchwachsende Silphie ist nicht nur als Energie- und Honigpflanze, sondern auch als Bodenverbesserer nutzbar. In Hahnennest/Ostrach werden deren Fasern extrahiert und erstmalig als Rohstoff für die Papierherstellung verwendet. Ich sage: Wir sollten die Silphie, ein Korbblütler aus Nordamerika, sinnvoll einsetzen.

4) Die Kampagnen „Wir versorgen das Land“ und „Natürlich von Daheim“ laufen Hand in Hand. Im MLR wurden beide von Minister Hauk zur Chefsache gemacht. Bei der Besichtigung auf dem Biolandhof Kelly in Herdwangen-Schönach wurde dies wieder deutlich.

5) Ich bitte in der Erntezeit alle Verkehrsteilnehmer um gegenseitige Vorsicht und Rücksicht. Beim Erntevorgespräch des Bauernverbandes auf dem Betrieb Karl Endriss in Gammertingen-Bronnen hörten wir überwiegend von guten durchschnittlichen Erträgen. Trotz der Regenfälle in den letzten Tagen ist der Wassermangel ein Problem und hatte gerade im Frühjahr bei starker Trockenheit in der Keimphase geschadet.

